

Verhärte Zeus mein kaltes Herz zu Hagel;  
 Vergift' ihn im Entsetzn, und send' auf mich  
 Das erste Korn; wie es trifft mein Haupt,  
 Schmelze mein Leben hin; Cäsarion töte  
 Die nächst' und das Gedächtnis meines Schöses,  
 Und nach und nach mein ganz Agyptervolk  
 Lieg' ohne Grab, wenn der kristallne Regen  
 Bergeht, bis Nilus' Rücken sie und Fliegen  
 Als Raub bestatteten!

**Antonius.** Ich bin befriedigt. —  
 Cäsar belagert Alexandria dort;  
 Will seinem Stern ich trogen. Unser Landheer  
 Hielt rühmlich stand; auch die zerstreuten Schiffe  
 Sind nun vereint und drohn im Meer als Flotte. —  
 Wo warst du, kühnes Herz? . . . Hörst du, Geliebte:  
 Wenn ich vom Schlachtfeld nochmals wiederkehre,  
 Den Mund zu küssen, komm' ich ganz in Blut.  
 Ich und mein Schwert verdienen unsre Chronik;  
 Die Hoffnung lebt.

**Cleopatra.** Das ist mein wackerer Held!  
**Antonius.** Ich will verdoppeln Herz und Mut und Sehnen  
 Und wütig fechten. Sonst, als meine Zeit  
 Noch leicht und glücklich, kauf' ein Mann sein Leben  
 Durch einen Scherz; nun Zahn auf Zahn gebissen!  
 Zur Höll' entsend' ich, was mich aufhält. Kommt,  
 Noch einmal eine lust'ge Nacht; ruft mir  
 All meine ernsten Krieger; füllt die Schalen,  
 Die Mitternacht noch einmal wegzuspotten.

**Cleopatra.** 's ist mein Geburtstag morgen, den ich still  
 Gedachte zu begehn, doch da mein Herr  
 Antonius wieder, bin ich Cleopatra.

**Antonius.** Noch muß es uns gelingen.  
**Cleopatra.** Ruft alle tapfern Führer meines Herrn!  
**Antonius.** Thut das: ich sprech' sie an. Heut nacht soll Wein  
 Aus ihren Narben glühn. Kommt, Königin,  
 Hier ist noch Mark! Und kämpf' ich morgen, soll  
 Der Tod in mich verliebt sein; denn wetteifern  
 Will ich mit seiner gift'gen Sichel.

(Antonius mit Cleopatra und Gefolge ab.)

**Enobarbus.** Den Blitz nun übertroht sein Aug'; tollkühn  
 Heißt, aus der Furcht geschreckt sein. So gelaunt,  
 Pakt auf den Falk die Taub'; und immer seh' ich,  
 Wie unserm Feldherrn der Verstand entweicht,

Wächst ihm das Herz. Zehrt am Verstand der Mut,  
 Frißt er das Schwert, mit dem er kämpft. Ich sinne,  
 Auf welche Art ich ihn verlassen mag. (Ab.)

## Vierter Aufzug.

### I. Scene.

Cäsars Lager bei Alexandria.

Cäsar, einen Brief lesend, Agrippa, Mäenas und andere treten auf.  
**Cäsar.** Er nennt mich Knabe; schilt, als hätt' er Macht,  
 Mich von hier wegzuschlagen; meinen Boten  
 Peitscht' er mit Nuten; bietet Zweikampf mir,  
 Anton dem Cäsar! Wiß' es, alter Käufer,  
 Mir bleiben andre Wege viel zum Tod.  
 Ich lache deines Aufrußs.

**Mäenas.** Denkt, o Cäsar,  
 Wenn ein so Großer rast, ward er gejagt  
 Bis zur Erschöpfung. Komm' er nicht zu Atem,  
 Ruht seinen Wahnsinn. Nimmer hat die Mut  
 Sich gut verteidigt.  
**Cäsar.** Sagt's den besten Köpfen,  
 Daß morgen wir die letzte vieler Schlachten  
 Zu fechten denken. In den Reihn der Unfern  
 Sind, die noch kürzlich dienten Mark Anton,  
 Genug, um ihn zu fangen. Dieß besorgt,  
 Und gebt dem Heer ein Mahl. Wir haben Vorrat,  
 Und sie verdienen's wohl. Armer Antonius! (Gehen ab.)

### 2. Scene.

Alexandrien. Ein Zimmer im Palast.

Es treten auf Antonius, Cleopatra, Enobarbus, Charmion, Graß,  
 Alexas und andere.

**Antonius.** Er schlug den Zweikampf aus, Domitius?  
**Enobarbus.** Ja.  
**Antonius.** Und warum that er's?  
**Enobarbus.** Er meinte, weil er zehnmal glücklicher,  
 Sei er zehn gegen einen.  
**Antonius.** Morgen schlag' ich  
 Zu Meer und Land: ich lebe, oder bade

Die sterbende Ehre in dem Blute mir,  
Das sie aufs neu belebt. Wirst du brav einhain?

**Enobarbus.** Fechten und schrei'n: Jetzt gilt's!

**Antonius.** Brav! Geh, mein Freund,

Auf meine Hausbedienten. Diese Nacht  
Spart nichts mir am Gelag! — Gib mir die Hand;

Du warst ehrlich und treu; und so auch du,  
Und du, und du, und du: ihr dientet brav,

Und Könige waren eure Kameraden.

**Cleopatra.** Was soll das?

**Enobarbus** (besseite). Der seltenen Launen eine, die der Gram  
Aus dem Gemüt läßt keimen.

**Antonius.** Treu auch du —

Wird' ich in euch, die vielen, doch verwandelt,  
Und ihr zusammen all geschweigt zu einem  
Antonius, daß ich euch könnte dienen  
So treulich wie ihr mir.

**Diener.** Verhüt' es Gott!

**Antonius.** Gut denn, Kam'raden; heut bedient mich noch,

Füllt fleißig meine Becher; ehrt mich so,  
Als wäre noch mein Weltreich eu'r Kam'rad,  
Und folgsam meinem Ruf.

**Cleopatra.** Was will er nur?

**Enobarbus.** Sie weinen machen.

**Antonius.** Wartet heut mir auf;

Kann sein, es ist das eure letzte Pflicht!  
Wer weiß, ob ihr mich wiederseht, und wenn,  
Ob nicht als blut'gen Schatten; ob nicht morgen

Ihr einem andern folgt. Ich seh' euch an,  
Als nähm' ich Abschied. Eheliche, liebe Freunde,  
Ich stoß' euch nicht von mir, nein, bleib' euer Herr,  
Vermählt bis in den Tod so treuem Dienst. —

Gönt mir zwei Stunden noch, mehr bitt' ich nicht,  
Und lohnen's euch die Götter!

**Enobarbus.** Herr, was macht Ihr,

Daß Ihr sie so entnuttigt? Seht, sie weinen,  
Ich Egel rieche Zwiebeln auch. Ei schämt Euch,  
Und macht uns nicht zu Weibern!

**Antonius.** Ho, ho, ho!

So will ich doch verhezt sein, meint' ich das!  
Heil sprieße diesem Thränentau! Herzfreunde,  
Ihr nehmt mich in zu schmerzenvollem Sinn,  
Denn ich sprach euch zum Trost; ich wünschte ja

Die Nacht zum Tag zu machen. Wist ihr, Kinder,  
Ich hoff' auf morgen Glück, und will euch führen,  
Wo ich ein siegreich Leben eh'r erwarte  
Als ehrenvollen Tod. Zum Mahle kommt,  
Und alle Sorg' ertränkt. (Alle ab.)

## 3. Scene.

Dasselbst. Vor dem Palast.

Zwei Soldaten auf ihren Posten treten auf.

**Erster Soldat.** Bruder, schlaf wohl, auf morgen ist der Tag.

**Zweiter Soldat.** Entschieden wird's, so oder so; leb wohl.

Bernahmst du nichts Seltsames auf der Straße?

**Erster Soldat.** Nichts. Was geschah?

**Zweiter Soldat.** Vielleicht ist's nur ein Märchen;

Nochmals gut' Nacht.

**Erster Soldat.** Gut' Nacht, Kamrad.

Zwei andere Soldaten kommen.

**Zweiter Soldat.** Soldaten,

Seid ja recht wach!

**Dritter Soldat.** Ihr auch: Gut' Nacht, gut' Nacht.

(Die beiden ersten Soldaten stellen sich auf ihre Posten.)

**Vierter Soldat.** Hier stehn wir. Wenn's nur morgen

Der Flotte glückt, so hoff' ich sehr gewiß,

Die Landmacht hält sich brav.

**Dritter Soldat.** Ein wadres Heer,

Voll Zuberficht. (Oben unter der Bühne.)

**Vierter Soldat.** Still! welch ein Klingeln?

**Erster Soldat.** Hört!

**Zweiter Soldat.** Hört!

In der Luft Musik.

**Dritter Soldat.** Im Schoß der Erde!

**Vierter Soldat.** Das ist ein gutes Zeichen, meint ihr nicht?

**Dritter Soldat.** Nein!

**Vierter Soldat.** Stille, sag' ich. Was bedeutet das?

**Zweiter Soldat.** Gott Herkules, den Mark Anton geliebt,

Und der ihn jetzt verläßt.

**Erster Soldat.** Kommt, sehn wir zu,

Ob's auch die andern hörten.

(Gehen zu den andern Posten.)

**Zweiter Soldat.** Heba! Leute!

**Alle Soldaten.** Was ist das? Hört ihr wohl?

**Erster Soldat.**

Ja, ist's nicht seltsam?

**Dritter Soldat.** Hört ihr, Kamraden? Hört ihr's jetzt?

**Erster Soldat.** Folgt diesem Klang, soweit der Posten reicht,  
 Seht, wie das abläuft.  
**Alle Soldaten.** Ja; 's ist wunderbar! (Gehen ab.)

## 4. Scene.

Dasselbst. Ein Zimmer im Palast.

**Antonius und Cleopatra, Charmion und anderes Gefolge treten auf.**

**Antonius.** Groß! Mein Harnisch, Groß!

**Cleopatra.**

**Antonius.** Nein, Täubchen! Groß komm; mein Harnisch, Groß!  
Groß kommt mit der Rüstung.

Komm, lieber Freund, leg mir dein Eisen an.

Wenn uns Fortuna heut verläßt, so ist's,  
 Weil wir ihr trotzen.

**Cleopatra.** Sieh, ich helfe auch.

Wozu ist dies?

**Antonius.** Ah, laß doch! laß! du bist  
 Der Wappner meines Herzens. Falsch; so, so.

**Cleopatra.** Ich helfe doch — so muß es sein.

**Antonius.** Gut, gut;  
 Nun sieg' ich sicher. Siehst du, mein Kamerad?

Nun wirf dich auch in Wehr.

**Groß.** Sogleich, mein Feldherr.

**Cleopatra.** Ist dies nicht gut geschnallt?

**Antonius.** O herrlich! herrlich!

Wer dies aufschnallt, bis es uns selbst gefällt,  
 Es abzuthun zur Ruh', wird Sturm erfahren.

Du pfuschest, Groß; flinkern Knappendienst

Thut meine Königin hier als du. Mach fort!

O Liebe,

Siehst du doch heut mein Kämpfen, und verständest

Dies Königshandwerk, dann erblicktest du

Als Meister mich.

Ein Hauptmann tritt auf, gerüstet.

Guten Morgen dir! Willkommen!

Du siehst dem gleich, der Krieges Amt versteht,

Zur Arbeit, die uns lieb, stehn früh wir auf,

Und gehn mit Freuden dran.

**Erster Hauptmann.** Schon tausend, Herr,

So früh es ist, stehen im Panzerschmuck

Und warten dein am Hasen,

(Feldgeschrei, Kriegsmusik, Trompeten.)

Andere Hauptleute und Soldaten treten auf.

**Zweiter Hauptmann.** Der Tag ist schön. Guten Morgen, General!

**Alle.** Guten Morgen!

**Antonius.** Wacker schmettern die Trompeten!

Früh fängt der Morgen an, so wie der Geist

Des Jünglings, der sich zeigen will der Welt. —

So, so; kommt, gebt mir das; hierher; — so recht. —

Fahr wohl, Gebieterin, wie's mir auch ergeht,

Nimm eines Kriegers Kuß. Zu schelten wär's,

Und strengen Tadel's wert, nähm' steifen Abschied'

Ich wie 'n gemeiner Mann. Nein, scheiden will ich,

Ein Mann von Stahl! Ihr, die ihr kämpfen wollt,

Folgt mir ganz dicht. Ich führ' euch hin. Lebt wohl!

(Antonius, Gros, Hauptleute und Soldaten ab.)

**Charmion.** Wollt Ihr in Eu'r Gemach gehn?

**Cleopatra.** Führe mich. —

Er zieht hin wie ein Held. O, daß die beiden

Durch Zweikampf könnten diesen Krieg entscheiden!

Dann, Mark Anton . . . doch jetzt! — Gut — fort!

## 5. Scene.

Antonius' Lager bei Alexandria.

Trompeten. Antonius und Gros treten auf; ein Soldat begegnet ihnen.

**Soldat.** Gebt heut, ihr Götter, dem Antonius Glück!

**Antonius.** Hättst du und deine Narben mich bestimmt,  
 Damals zu Land zu schlagen! . . .

**Soldat.** Thatst du so,

Die abgefallnen Kön'ge und der Krieger,

Der diesen Morgen dich verließ, sie folgten

Noch deinen Fersen.

**Antonius.** Wer ging heut morgen?

**Soldat.** Wer?

Dir stets der Nächste. Ruf den Enobarbus,

Er hört nicht oder spricht aus Cäsars Lager:

Nicht dir gehö'r' ich an.

**Antonius.** Was sagst du?

**Soldat.** Herr,

Er ist beim Cäsar.

**Gros.** Seine Schöp' und Risten

Rahm er nicht mit sich.

**Antonius.** Ist er fort?

**Soldat.** Gewiß.

**Antonius.** Geh, Gros; send ihm noch den Schatz. Besorg es, Behalte nichts zurück, befehl' ich; meld ihm —  
Ich unterschreib' es — Freundes Gruß und Abschied,  
Und sag, ich wünsch', er finde nie mehr Grund,  
Den Herrn zu wechseln. O mein Schicksal hat  
Auch Ehrliche verführt! Geh! — Enobarbus! (Gehen ab.)

## 6. Scene.

Cäsars Lager bei Alexandria.

**Trompetenschloß.** Es treten auf Cäsar, Agrippa, Enobarbus und andere.

**Cäsar.** Rück aus, Agrippa, und beginn die Schlacht.

Anton soll lebend mir gefangen sein,

Nach es bekannt.

**Agrippa.** Cäsar, wie du befehlst. (Ab.)

**Cäsar.** Die Zeit des allgemeinen Friedens naht,  
Und sieg' ich heut, dann sproßt von selbst der Dlzweig  
Der dreigeteilten Welt.

Ein Bote tritt auf.

Antonius' Heer

**Bote.**

Rückt an zur Schlacht.

**Cäsar.**

Geh, laß ins Vordertreffen

Die Überläufer den Agrippa stellen,

Daß auf sich selbst Antonius seine Wut

Zu richten scheine. (Cäsar und sein Gefolge ab.)

**Enobarbus.** Alexas wurde treulos. In Judäa,

Wohin Antonius ihn geschickt, verführt' er

Herodes, sich zum Cäsar hin zu neigen,

Abtrünnig seinem Herrn. Für diese Müß'

Hat Cäsar ihn gehentt. Canidius und die andern,

Die übergingen, fanden Dienste wohl,

Nicht ehrendes Vertrauen. Schlecht handelt' ich,

Und dessen klag' ich mich so schmerzlich an,

Daß nichts mich freut.

Einer von Cäsars Soldaten tritt auf.

**Soldat.**

Enobarbus, Mark Anton

Sandt' deinen ganzen Schatz dir nach, vermehrt

Durch seine Huld. — Zu meinem Posten kam

Der Bote, und vor deinem Zelte jezt

Läßt er die Mäuler ab.

**Enobarbus.**

Ich schenk' es dir!

**Soldat.** Spotte nicht, Enobarbus;

Ich rede wahr. Schaff nur in Sicherheit

Den Boten fort; ich muß auf meinen Posten,  
Sonnst hätt' ich's selbst gethan. Dein Imperator  
Bleibt doch ein Zeuß! (Geh ab.)

**Enobarbus.** Ich bin der einz'ge Bösewicht auf Erden,  
Und fühl' es selbst am tiefsten. O Anton,  
Goldgrube du von Huld, wie zahltest du  
Den treuen Dienst, wenn du die Schändlichkeit  
So krönst mit Gold! Dies schwellt mein Herz zum Bersten;  
Bricht's nicht ein schneller Gram, soll schnell' res Mittel  
Dem Gram voreilen; doch Gram, ich fühl's, genügt.  
Ich söchte gegen dich? Nein, suchen will ich  
'nen Graben, wo ich sterben mag. — Der schmutzigste  
Biemt meiner letzten That am besten. (Ab.)

## 7. Scene.

Schlachtfeld zwischen den Lagern.

**Schlachtgeschrei.** Trommeln und Trompeten. Agrippa und andere treten auf.

**Agrippa.** Zurück! Wir haben uns zu weit gewagt,  
Selbst Cäsar hat zu thun und unsre Not  
Ist stärker, als wir dachten. (Gehen ab.)

**Schlachtgeschrei.** Es treten auf Antonius und Scarus, verwundet.

**Scarus.** O tapfere Imperator! das hieß sechten!

Schlügen wir so zuerst, wir jagten sie  
Mit blut'gen Köpfen heim.

**Antonius.** Du blutest stark.

**Scarus.** Hier dieser Hieb gleich anfangs einem T,  
Nun ward daraus ein H.

**Antonius.** Sie ziehn zurück!

**Scarus.** Wir jagen sie bis in die Abtrittlöcher;  
Ich habe Platz noch für sechs Schmarren mehr.

Gros tritt auf.

**Gros.** Sie sind geschlagen, Herr, und unser Vorteil  
Ist gleich dem schönsten Sieg.

**Scarus.** Kerbt ihre Rücken,  
Und greift sie an den Fersen auf wie Hasen:  
Die Remmen klopfen ist ein Spaß.

**Antonius.** Dir lohn' ich  
Erst für dein kräft'ges Trostwort, zehnfach dann  
Für deinen Mut. Nun komm.

**Scarus.** Ich hinke nach.

(Alle ab.)

## 8. Scene.

Unter den Mauern von Alexandria.

Schlachtgeschrei. Antonius im Anmarsch, mit ihm Scarus und Fußvolk.

**Antonius.** Wir schlugen ihn ins Lager. Einer laufe,  
Der Königin meld' er unsre Gäste. Morgen,  
Oh' uns die Sonne sieht, vergießen wir

Das Blut, das heut entkam. Ich dank' euch allen;  
Denn tücht'ge Hände habt ihr, fochtet nicht  
Als dientet ihr der Sache, nein, als wär' sie

Wie meine, jedes eigne. Alle war't ihr Hektors.  
Zieht in die Stadt; herzt eure Freund' und Weiber,  
Rühmt eure That, weil sie mit Freudenthränen

Eu'r Blut abwaschen, eure Ehrenwunden  
Gesund euch küssen. (Zum Scarus.) Gib mir deine Hand!

*Cleopatra tritt auf mit Gefolge.*  
Der großen See laß mich dein Lob verkünden,  
Ihr Dank soll dich beglücken. Tag der Welt!  
Umschließ den erzen Hals, spring, Schmutz und alles,  
Durch festen Harnisch an mein Herz, und schau'le  
Dich stolz auf seinen Schlägen!

**Cleopatra.** Herr der Herrn! —  
O unbegrenzter Mut! Kommst du so lächelnd  
Und frei vom großen Neß der Welt?

**Antonius.** O, Nachtigall,  
Wir trieben sie ins Bett! Ha, Kind! Ob Grau  
Sich etwas mengt ins junge Braun: doch blieb uns  
Ein Hirn, das unsre Nerven nährt, und Preis  
Für Preis der Jugend abgewinnt. Schau diesen;  
Reich' seinen Lippen huldreich deine Hand;  
Küss' sie, mein Krieger. Der hat heut gefochten,  
Als ob ein Gott, dem Menschenvolk verderblich,  
In der Gestalt es würgte.

**Cleopatra.** Du bekommst  
'ne Rüstung ganz von Gold — ein König trug sie! —

**Antonius.** Er hat's verdient, wär' sie auch voll Karfunkeln  
Wie Phöbus' heiliger Wagen. — Deine Hand!

Durch Alexandria in freud'gem Marsch  
Tragt den zerhackten Schild, wie's Helben ziemt.  
Hätt' unser großer Burghof Raum genug  
Für dieses Heer, wir zechten dort zu Nacht,  
Und tranken auf des nächsten Tages Glück  
Und königliche Todesgefahr. Drommeten,

Beküßt mit erzenem Schall das Ohr der Stadt,  
Mischt euch mit unsrer Trommeln Wirbelschlag,  
Daß Erd' und Himmelschall zusammen dröhnen  
Und unsre Ankunft grüßen. (Gehen ab.)

## 9. Scene.

Cäsars Lager.

Schildwachen auf ihren Posten. Enobarbus tritt auf.

**Erster Soldat.** Sind wir nicht abgelöst in einer Stunde,  
So müssen wir zurück zur Wacht. Der Mond  
Scheint hell, und wie es heißt, rüsten zur Schlacht  
Wir um die zweite Stunde.

**Zweiter Soldat.** Gestern war  
Ein schlimmer Tag für uns!

**Enobarbus.** Nacht, sei mein Zeuge!

**Dritter Soldat.** Wer ist der Mann?

**Zweiter Soldat.** Sei still und horch auf ihn.

**Enobarbus.** Bezeuge mir's, o segenreicher Mond,  
Wenn einst die Nachwelt treuvergehner Männer  
Mit Haß gedenkt, — der arme Enobarbus!  
Vereut vor deinem Antlitze.

**Erster Soldat.** Enobarbus!

**Dritter Soldat.** Still da! horcht weiter!

**Enobarbus.** Du höchste Herrscherin wahrhafter Schwermut,  
Den gift'gen Tau der Nacht geuß über mich,  
Daß Leben, meinem Willen längst empört,  
Nicht länger auf mir laste! Wirf mein Herz  
Wider den harten Marmor meiner Schuld!  
Gedörnt von Gram zerfall' es dann in Staub,  
Mit ihm der böse Sinn! O Mark Antonius,  
Erhabner als mein Abfall schändlich ist,  
Bergieb du mir in deinem eignen Selbst,  
Doch laß die Welt mich zeichnen in die Reihn  
Treulojer Diener und der Überläufer! —  
O Mark Anton! O Mark Anton! (Er stirbt.)

**Zweiter Soldat.** Komm, redet  
Ihn an.

**Erster Soldat.** Nein, horcht, denn was er sagt,  
Kann Cäsar anhehn.

**Zweiter Soldat.** Du hast recht. Doch schläft er.

**Erster Soldat.** Liegt wohl in Ohnmacht; denn so schlimmes Beten  
Ging keinem Schlaf voran.

Zweiter Soldat. Gehn wir zu ihm.  
 Dritter Soldat. Erwacht, erwacht, Herr. Redet!  
 Zweiter Soldat. Hört Ihr, Herr!  
 Erster Soldat. Die Hand des Todes erreicht' ihn. Hört! die Trommel  
 Bebt feierlich die Schläfer. Kommt und tragt ihn  
 Zur Wacht; er ist von Ansehn. Unsrer Stunde  
 Ist abgelaufen.  
 Dritter Soldat. Nun, so kommt, vielleicht  
 Erholt er sich. (Gehen ab und tragen den Körper fort.)

## 10. Scene.

Zwischen den zwei Lagern.

Es treten auf Antonius und Scarus mit Truppen.

Antonius. Heut rüsten sie sich auf den Kampf zur See,  
 Zu Land gefall'n wir ihnen nicht.

Scarus. Auf beides! —  
 Antonius. Und kämpften sie in Feuer oder Luft,  
 Wir söchten auch dort. Doch so sei's: das Fußvolk  
 Dort auf den Hügeln, so die Stadt begrenzen,  
 Bleibt hier mit uns; die Flott' erhielt Befehl,  
 Sie lief schon aus dem Hafen. Nun hinan,  
 Wo ihre Stellung sich am besten zeigt  
 Und wie sie sich bethät'gen. (Gehen weiter.)

Cäsar kommt mit seinen Truppen.

Cäsar. Greift er nicht an — und kaum vermut' ich es —  
 So bleibt zu Lande ruhig. Seine Hauptmacht  
 Entsandt' er auf die Schiffe. Nun zur Niedrung,  
 Und haltet euch aufs beste. (Gehen ab.)

Antonius und Scarus kommen zurück.

Antonius. Noch nicht zum Kampf geschart! Dort bei der Fichte  
 Kann ich's ganz übersehn. Gleich meld' ich dir,  
 Wie es sich anläßt. (u.)

Scarus. Schwalben nisteten  
 In den ägypt'schen Segeln. Unsrer Angern  
 Verstummen, woll'n nichts wissen, schau'n wild drein  
 Und scheun zu reden, was sie sahn. Antonius  
 Ist mutig und verzagt, und fieberhaft  
 Giebt sein zerfressen Gesicht ihm Furcht und Hoffnung  
 Des, was er hat und nicht hat.

Schlachtgetöse in der Ferne, wie von einem Seetreffen. Antonius kommt zurück.

Antonius. Alles hin!  
 Die schändliche Ägypterin verriet mich;

Dem Feind ergab sich meine Flotte. Dort  
 Schwenten sie ihre Mützen, zechen sie  
 Wie Freunde, lang getrennt. Dreifache Hure!  
 Du hast dem Knaben mich verkauft! Mein Herz  
 Führt Krieg mit dir allein. — Heiß alle stiehn;  
 Denn wenn ich mich gerächt an meinem Zauber,  
 Bin ich zu Ende. Geh! heiß alle stiehn! (Scarus ab.)  
 O Sonne! Rimmer seh' ich deinen Aufgang!  
 Antonius und Fortuna scheiden hier — hier schütteln  
 Die Hand wir uns! Kam es dahin? Die Herzen,  
 Die hündisch mir gefolgt, die jeden Wunsch  
 Von mir erhielten,  
 Die schmelzen hin und tauen ihre Süße  
 Auf den erblühnden Cäsar.  
 Und abgeschält steht nun die Fichte da,  
 Die alle überragt! Ich bin verkauft!  
 O falsch ägyptisch Herz; o schlimmer Zauber!  
 Du winkt'st mein Heer zum Krieg, du zogst es heim,  
 Dein Busen war mein Diadem, mein Ziel,  
 Und du, ein echt Zigeunerweib, betrogst mich  
 Beim falschen Spiel um meinen ganzen Einsatz!  
 He, Gros! Gros!

Cleopatra kommt.

Ah, du Blendwerk! Fort!

Cleopatra. Was tobt mein Herr so gegen die Geliebte?  
 Antonius. Entfleuch, sonst zahl' ich dir verdienten Lohn  
 Und schände Cäsars Siegszug. Nehm' er dich;  
 Hoch aufgestellt den jauchzenden Plebejern,  
 Folg seinem Wagen als der größte Fleck  
 Deines Geschlechts! — Laß dich als Monstrum zeigen  
 Für einen armen Pfennig, einen Deut; laß  
 Die sanfte Octavia dein Gesicht zerfurchen  
 Mit scharfen Nägeln. (Cleopatra ab.) — Gut, daß du gegangen,  
 Wenn's gut ist, daß du lebst; doch besser, du  
 Zieltst meiner Wut anheim; der einen Tod  
 Erhielt am Leben viele. — Gros, ha!  
 Des Nessus Hemd umschließt mich! Lehre mich,  
 Alcides, großer Ahnherr, deine Wut;  
 Laß mich ans Horn des Monchs den Nixas schleudern  
 Und diese Hand, die Riesenteulen schwang,  
 Mein edles Selbst zerstören. Tod derraubrin!  
 Verkauft hat sie dem röm'schen Knaben mich, ich falle  
 Durch diesen Trug: drum Tod ihr. — Gros, ho! (u.)

## 11. Scene.

Alexandrien. Ein Zimmer im Palast.

Cleopatra, Charmion, Fras und Mardian treten auf.

**Cleopatra.** Helfst mir! o, er rast mehr als Telamon  
Um seinen Schild. Der Eber von Thessalien  
Hat niemals so geschäumt.

**Charmion.** Zum Monument!  
Da schließt Euch ein, meldet ihm Euern Tod.  
Der Miß, wenn Leib und Seel' sich trennen, geht  
Nicht tiefer als geschwundne Größe.

**Cleopatra.** Hin zum Grabmal!  
Mardian, geh, sag ihm, ich erstach mich selbst;  
Sag ihm, mein letztes Wort war Mark Anton;  
Und sprich's wehmüthig, bitt' dich. Geh und melde  
Den Eindruck mir, den auf ihn macht mein Tod.  
Zum Monument! (Alle ab.)

## 12. Scene.

Dasselbst. Ein anderes Zimmer.

Antonius und Eros treten auf.

**Antonius.** Eros, siehst du mich noch?

**Eros.** Ja, hoher Feldherr.

**Antonius.** Oft sehn wir eine Wolke, drachenhaft,  
Oft Dunstgestalten gleich dem Len, dem Bären,  
Der hochgetürmten Burg, dem Felsenhang,  
Bezacktem Berg und blauem Vorgebirg,  
Mit Bäumen drauf, die nickn auf die Welt,  
Mit Luft die Augen täuschend: solche Zeichen sahst du,  
Des dunkeln Abends Prachtgebilde?

**Eros.** Ja,  
Mein edler Herr.

**Antonius.** Was jetzt ein Pferd noch war, im nächsten Nu  
Bewischt's der Wolkenzug, unkenntlich wird's,  
Wie Wasser ist im Wasser —

**Eros.** Ja, so ist's.

**Antonius.** Mein guter Knab', solch einem Bilde gleich  
Dein Feldherr jetzt. Noch bin ich Mark Anton;  
Doch bleibt die Form mir nicht, die jetzt du siehst. —  
Der Krieg war für Agypten — und die Königin —  
Ihr Herz, wähnt' ich, war mein, denn meins war ihr, —  
Und als es mein, da zog's Millionen andre

Mir nach, die jetzt dahin. — Sie hat mit Cäsar  
Mit falschen Karten trüg'rich meinen Ruhm  
Dem triumphier'nden Feinden zugepielt.  
Nein, lieber Eros! Weine nicht! Es blieb noch  
Ich selbst, mit mir zu enden. O die Arge!

Mardian kommt.

Sie hat mein Schwert gestohlen!

**Mardian.** Nein, Antonius,  
Meine Herrin liebte dich, und knüpft ihr Schicksal  
An deines ganz.

**Antonius.** Fort, schöner Hämpling, schweig;  
Verraten hat sie mich, und sie soll sterben.

**Mardian.** Den Tod kann jeder Mensch nur einmal zahlen;  
Sie hat die Schuld getilgt. Was du gewollt,  
Ist schon vollbracht. Ihr letztes Wort im Leben  
War Mark Antonius, edler Mark Anton! —  
Dann brach ein Achzen trennend mitten durch  
Das Wort Antonius; es blieb geteilt  
So zwischen Herz und Lippen; sie verschied  
Und ward des Namens Grab.

**Antonius.** Tot also?

**Mardian.** Tot.

**Antonius.** — — Eros, entwaffne mich.

Des langen Tages Arbeit ist gethan,  
Ich geh zur Ruh'. Daß du in Frieden ziehn magst,  
Zählst reichlich deine Müh'. Fort! Ab! Reiß' ab! (Mardian geht.)  
Nicht Mag' siebensält'ger Schild bewahrte  
Vor diesem Sturm mein Herz. O brecht, ihr Seiten!  
Sei diesmal stärker, Herz, als deine Hülle,  
Spreng dein zerbrechlich Haus! Schnell, Eros, schnell!  
Kein Krieger mehr! Leb wohl, schartig Gewaffen,  
Du dienstest mir mit Ehren. — Geh ein Weilchen! (Eros ab.)  
Ich hole bald dich ein, Cleopatra,  
Und wein' um dein Vergeben; also sei's.  
Aufschub ist Folter: weil dein Licht erlosch,  
Ruh aus, schweife nicht länger. Alle Müh'  
Verdirbt, was sie erringt. Kraft wird verstrickt  
Durch Kraft. Darum versiegle! Alles aus! —  
Eros! — Ich komme! Königin! Eros! — Weile noch;  
Wo Seelen ruhn auf Blumen, wandeln wir,  
Daß Geister stauen unsrer muntern Haltung,  
Dido und ihr Aneas stehn verlassen,  
Und alles schwärmt uns nach. Komm, Eros! Eros!

Eros kommt zurück.

Eros. Was ruft mein Herr?

Antonius.

Seit sie vorangegangen,  
Leb' ich in solcher Schmach, daß meine Feigheit  
Den Göttern ward zum Abscheu. Ich, des Schwert  
Die Welt geteilt, der auf Neptunus' Rücken  
Mit Schiffen Städte schuf, klag' mich jetzt an,  
Dem Weib' an Mut zu weichen, minder kühn  
Als sie, die sterbend unserm Cäsar sagt:  
Ich überwand mich selbst. Du schwurtest mir, Eros,  
Kam' es zum Äußersten — und wahrlich, jetzt  
Kam es so weit — und sah' ich hinter mir  
Die unvermeidliche Verfolgung von  
Schmach und Verderben, dann auf mein Geheiß  
Wollst du mich töten. Thu's! die Zeit ist da!  
Nicht trifft du mich, 's ist Cäsar, den du schlägst.  
Auf Farb' auf deine Wangen.

Eros.

Götter! Nein!  
Sollt' ich das thun, was alle Parther-Speere,  
Ob feindlich, nicht vermocht, ihr Ziel verfehrend?

Antonius. Mein Eros,

Wächst du am Fenster stehn im großen Rom  
Und deinen Feldherrn scham, verschränkt den Arm,  
Geneigt den unterjochten Hals, sein Antlitz  
Durchglüht von Scham, indes der Siegerwagen  
Cäsars, des Glücklichen, als niedrig brandmarkt  
Den, der ihm nachfolgt?

Eros.

Nimmer möcht' ich's scham.  
Antonius. So komm, mit einer Wunde heilst du mich.  
Zieh dies dein wackres Schwert, das du geführt  
So nützlich für dein Land.

Eros.

O Herr, erlaßt mir's!  
Antonius. Als ich dich frei lieb, schwurtest du's damals nicht  
Zu thun, wenn ich's verlangte? Thu's mit eins,  
Sonst wird dein frührer treuer Dienst durchaus  
Gedankenloser Zufall. Zieh, und schnell.

Eros.

So wende denn von mir das edle Antlitz,  
Auf das die ganze Welt anbetend blickt.

Antonius.

Wohlan! (Wendet sich ab.)

Eros.

Ich zog das Schwert.

Antonius.

Weshalb du's zücktest. Vollende dann mit eins,

Eros.

Mein geliebter Herr,

Mein Held, mein Imperator! Nun sag' ich  
Vor diesem blut'gen Streich dir lebe wohl!

Antonius. Du sprachst es, Lieber; leb denn wohl.

Eros. Leb wohl, mein Feldherr. Stoß' ich jetzt?

Antonius. Ja, Eros.

Eros. Nun, so dann. So entrinn' ich denn der Qual,  
Antonius' Tod zu sehn. (Fällt in sein Schwert.)

Antonius. O dreimal edler du als ich!

Du lehrtest mich, mein tapftrer Eros, was  
Ich sollt' und du nicht konntest. Meine Königin  
Und du gewannt durch en'r tapfres Beispiel  
Mir ew'gen Adel ab. Nun will ich sein  
Ein Bräutigam dem Tod und zu ihm eilen  
Wie zu der Liebsten Bett. Wohlan! und Eros,  
Dein Meister stirbt, dein Schüler; das zu thun  
(fällt in sein Schwert)

Lern' ich von dir. . . Was? — Nicht tot? Nicht tot? Wache!  
O endet nun mit mir!

Dercetas kommt mit Wache.

Erste Wache. Was für ein Lärm?

Antonius. Ich machte schlecht mein Werk; vollendet, Freunde,  
Was ich begonnen hab'.

Zweite Wache. Der Stern gefallen.

Erste Wache. Die Zeit an ihrem Ende.

Alle. Weh allen! Weh!

Antonius. O, wer mich lieb hat, töte mich!

Erste Wache. Nicht ich.

Zweite Wache. Ich auch nicht.

Dritte Wache. Keiner hier!

(Wachen gehen ab.)

Dercetas. Dein Tod und Schicksal scheincht die Freunde weg.

Cäsars dies Schwert mit dieser Post nur zeigen,  
Beschafft mir seine Günst.

Diomedes tritt auf.

Diomedes. Wo ist Anton?

Dercetas. Hier, Diomed.

Diomedes. Leb' er!

Willst du nicht Antwort geben? (Dercetas geht.)

Antonius. Diomed, bist du's? o zieh dein Schwert, und gieb mir  
Den Todesstreich!

Diomedes. Erhabenster Gebieter,

Cleopatra, meine Fürstin, sandte mich.

Antonius. Wann schickte sie?

Diomedes. Jetzt eben, Herr.



**Antonius.**

**Diomedes.** In ihrem Grabmal. Wo ist sie?  
Ein prophetisch Ahnen  
Weißsagt' ihr, was geschehn. Denn als sie sah —  
Was nimmer sich bewährt — Ihr hegtet Argwohn,  
Sie halt' es mit dem Cäsar, und Eu'r Grimm  
Sei nicht zu sänsft'gen, gab sie sich für tot.  
Dann fürchtend, wie Ihr's tragen möchtet, hieß sie  
Mich Euch die Wahrheit künden; doch ich kam  
Zu spät, besorg' ich.

**Antonius.** Zu spät, mein Diomed. Ruf mir die Wache!

**Diomedes.** He, he! Des Feldherrn Wache! Wache, he!  
Kommt, eu'r Gebieter ruft.

*(Einige von der Wache kommen zurück.)*

**Antonius.** Tragt mich zur Königin, meine guten Freunde,  
Dies ist der letzte Dienst, den ich verlange.

**Erste Wache.** Weh über uns! Daß Ihr nicht überlebt  
All Eure treuen Diener!

**Alle.**

Tag des Jammers!

**Antonius.** Nein, Kinder, schmeichelt nicht dem argen Schicksal,  
Schmückt's nicht mit eurem Kummer; heißt willkommen,  
Was uns als Strafe naht, so strafet ihr's  
Indem ihr's leicht ertragt. Nun hebt mich auf!  
Ich führt' euch oft, nun tragt mich, lieben Freunde,  
Und nehmt für alles Dank! *(Sie tragen den Antonius weg.)*

### 13. Scene.

Dasselbst. Ein Monument.

*Cleopatra, Charmion und Fras erscheinen oben*

**Cleopatra.** O Charmion, ich will nie von hier mehr gehn.  
**Charmion.** Tröstet Euch, liebe Herrin!

**Cleopatra.** Nein, ich will nicht.  
Entsetzen sei und Schrecknis mir willkommen,  
Doch Trost verschmähn wir. Unser's Schmerzens Größe,  
Der Ursach gleichgemessen, sei so fürchtbar,  
Als was ihn uns erregt.

*Diomedes tritt auf.*

Sprich, ist er tot?

**Diomedes.** Sein Tod schwebt über ihm, doch lebt er noch.  
Schaut nur aus jener Seite Cures Grabmals,  
Dort bringt ihn schon die Wache.

**Cleopatra.** *Antonius wird von der Wache hereingetragen.*  
D du Sonne,  
Verbrenne deine Sphäre. Nacht, steh fest

Auf wechselnden Wellfluren! O Antonius,  
Anton, Anton! O Charmion hilf, hilf Fras,  
Helft Freunde unten! Zieht herauf ihn!

**Antonius.** Still!

Nicht Cäsars Kraft besiegte Mark Anton,  
Nein, Mark Anton erlag sich selber nur!

**Cleopatra.** So mußt es sein; obsiegen konnt' Antonius  
Antonius nur; doch weh, daß es so kam!

**Antonius.** Ich sterb', Aegypten, sterbe. Nur ein Weilschen  
Will ich den Tod noch hinziehen, bis ich dir  
Von so viel tausend Küssen den armen letzten  
Auf deine Lippen drückte.

**Cleopatra.** Ich wag' es nicht —  
O teurer Herr vergieb! — Ich wag' es nicht,  
Sie sahn mich sonst. Nein! nicht das Siegsgepränge  
Des Cäsars in der Fülle seines Glücks  
Zier' jemals ich. Bleibt Messern, Giften, Schlangen  
Nur Schärfe, Kraft und Stachel, bin ich sicher.  
Eu'r Weib Octavia mit dem kalten Blick,  
Verschloßnem Wesen, soll nicht Ehr' empfangen,  
Indem sie streng mich ansieht. Komm, Antonius,  
Helft, meine Frau'n, wir ziehn dich hier heraus;  
Sagt alle an.

**Antonius.** O schnell, sonst ist es aus.

**Cleopatra.**  
Das nenn' ich Spiel! Wie schwer du wiegst, Geliebter!  
All unsre Stärke ging in Schwermut unter,  
Das mehrt die Last. Hätt' ich der Juno Macht,  
Mercur, der Kraftbeschwingte, höbe dich  
Und setzte dich an Jovis Seite. Komm nur!  
Wünschsten war immer Thorsheit; komm, komm, komm,  
Willkommen! Willkommen! Stirb nun, wo du lebstest,  
Leb auf im Kuß! Vermöchten das die Lippen,  
Beglüssen sollst du sie!

**Alle.** O jammervoll!

**Antonius.** Ich sterb', Aegypten, sterbe!

Reicht mir ein wenig Wein, daß ich noch rede!

**Cleopatra.** Nein, laß mich reden, laß so laut mich schelten,  
Bis sie, gekränkt, die falsche Spinnerin,  
Fortuna, ihr Rad zerbricht.

**Antonius.** Ein Wort, Geliebte:  
Beim Cäsar such' dir Schutz und Ehre . . . O!  
**Cleopatra.** Die gehn nicht miteinander.

**Antonius.**

Hör mich, Liebe:  
 Von Cäsars Volk trau nur dem Proculejus.

**Cleopatra.** Ich trau' auf meinen Mut und meine Hand,  
 Keinem von Cäsars Volk.

**Antonius.** Den jammervollen Wechsel und mein Sterben  
 Klagt und beweint nicht; Euren Sinn erheitert  
 Und nähret ihn mit meinem frühern Glück,  
 Das mich erhob zum ersten Weltgebieter,  
 Zum edelsten. Und jetzt, nicht niedrig sterb' ich,  
 Noch neig' ich feige meinen Helm dem Landsmann,  
 Ein Römer, der erlag dem tapfern Römer.  
 Jetzt nun entflieht mein Geist, ich kann nicht mehr. (Er stirbt.)

**Cleopatra.** O edelster der Männer! willst du scheiden?

So sorgst du nicht um mich? Aushalten soll ich

In dieser schalen Welt, die ohne dich

Nicht mehr ist als ein Stall? O seht, ihr Frau'n,  
 Die Krone schmilzt der Erde! O mein Herr!

O hingewelt ist aller Siegeslorbeer,  
 Gestürzt des Kriegers Banner, Dirn' und Knabe

Stehn jetzt den Männern gleich; kein Abstand mehr,  
 Beachtungswertes bietet nichts mehr sich

Unter dem spähnden Mond. (Sie fällt in Ohnmacht.)

**Charmion.** O Fassung, Fürstin!

**Fräs.** Sie stirbt auch, unsre Königin!

**Charmion.** Herrin!

**Fräs.** Fürstin!

**Charmion.** O Fürstin, Fürstin, Fürstin!

**Fräs.** Agyptens Kön'gin, unsre Herrscherin!

**Charmion.** Still, Fräs, still!

**Cleopatra.** Nichts mehr als jeglich Weib, und unterthan

So armem Schmerz als jede Magd, die melkt

Und niedern Hausdienst thut. Nun könnt' ich gleich

Mein Zepter auf die neid'schen Götter schleudern

Und rufen: „diese Welt glich' ihrer ganz,  
 Bis sie gestohlen unsern Diamant!“

Nichts als Tand ist alles.

Geduld ist läppisch, Ungeduld ziemt nur

Den toll gewordenen Hunden! Ist's denn Sünde,

Zu stürmen ins geheime Haus des Todes,  
 Ob' Tod zu uns sich wagt? Was macht ihr, Mädchen?

Ei, ei! getrost! Wie geht dir's, Charmion?

Ihr edlen Mädchen! Ach! — Seht, Weiber, seht,  
 Unsre Leucht' erlosch, ist aus! Seid herzhaft, Freunde,

Begraben woll'n wir ihn; was groß, was edel,  
 Volkziehn wir dann nach hoher Römer Art.  
 Stolz sei der Tod uns zu empfangen! Kommt,  
 Dies Haus des Riesengeistes ist nun kalt!  
 Ach Mädchen, Mädchen, kommt! In dieser Not  
 Blieb uns kein Freund als Mut und schneller Tod.  
 (Geht ab. Antonius' Leiche wird oben weggetragen.)

## Fünfter Aufzug.

## 1. Scene.

Cäsars Lager vor Alexandrien.

Es treten auf Cäsar, Agrippa, Dolabella, Mäcenus, Gallus,  
 Proculejus und andere.

**Cäsar.** Geh, Dolabella, heiß ihn, sich ergeben:  
 Vergebens alles! Kein Verzug mehr hilft  
 Dem, der verzagen muß.

**Dolabella.** Ich gehe, Cäsar. (Ab.)

Decretas kommt mit dem Schwert des Antonius.

**Cäsar.** Was soll uns das? Und wer bist du, der wagt  
 Uns so zu nahen?

**Decretas.** Decretas heiß ich, Herr,  
 Ich diene Mark Anton, dem besten Mann,  
 Und wert des besten Diensts. Solang er stand und sprach,  
 War er mein Herr. Mein Leben trug ich nur,  
 An seine Fasser es zu wagen. Willst du  
 Mich zu dir nehmen? Was ich ihm gewesen,  
 Will ich dem Cäsar sein. Gefällt dir's nicht,  
 So nimm mein Leben hin.

**Cäsar.** Was sagst du mir?

**Decretas.** Ich sag', o Cäsar, Mark Anton ist tot.

**Cäsar.** Daß nicht den Einsturz solcher Macht verkündet  
 Ein stärkres Krachen! Soll der Welt Erschütterung  
 Nicht Löwen in der Städte Gassen treiben  
 Und Bürger in die Wüste! Antonius' Sterben  
 Ist nicht ein Einzeltoß; die halbe Welt  
 Lag in dem Namen.

**Decretas.** Cäsar, er ist tot;  
 Kein Henker des Gerichts auf offenem Markt,  
 Kein mordgedungner Stahl, nein, jene Hand,  
 Die seinen Ruhm in Thaten niederschrieb,